



BRÜTTEN

Mitteilungsblatt

22. Dezember 1972 Nr. 28

Jahresrückschau und Ausblick

Das Jahr 1972 geht langsam zur Neige. War es nicht ein Jahr, dessen wir uns gerne erinnern werden? Die Schulhauseinweihung liegt sicher noch allen in bester Erinnerung. Allen, die zum guten Gelingen dieses Festes beigetragen haben, sei nochmals der beste Dank ausgesprochen.

Der Gemeinderat erledigte an 23 Sitzungen dieses Jahres seine Geschäfte. Dazu kommen noch Gesundheits-, Bau- und Werkkommissionssitzungen, in denen die entsprechenden Traktanden vorbereitet werden mussten. Mit den Land- und Liegenschaftskäufen, die bis jetzt getätigt werden konnten, besitzt nun unsere Gemeinde eine Landreserve, die uns bei der weiteren baulichen Entwicklung sehr von Nutzen sein wird. Der Trottoirbau mit Belagsverstärkung an der Unterdorfstrasse konnte in den letzten Tagen abgenommen werden. Auch die erste Etappe der Kanalisation Steighofstrasse-Säntisstrasse ist bereits erstellt. An der nächsten Gemeindeversammlung werden für die Erschliessung der Quartiere Harossen und Hagen grössere Kredite durch die Stimmberechtigten zu bewilligen sein. Der Gemeinderat hofft, dass die Bauentwicklung, die sich bis jetzt sicher in vernünftigem Rahmen hielt, nicht durch Kreditverweigerungen abgestoppt wird. Ob sich die kürzlich durch den Bundesrat erlassenen Konjunkturdämpfungsbeschlüsse auch auf diese Erschliessungsprojekte auswirken werden, kann im Moment noch nicht beurteilt werden. Für die seinerzeit im Brühlquartier aufgesteckte Ueber-

bauung, die verschiedene Gemüter in Wallung brachte, werden Verhandlungen geführt, ob mit einem Gesamtüberbauungsprojekt unser Dorfbild besser geschützt werden könnte.

Eine freudige Nachricht erreicht mich im Moment, da ich diesen Bericht schreibe, aus dem Stadthaus von Winterthur. Bauvorstand, Stadtrat Dr. Huggenberger, teilt mir telephonisch mit, dass der Stadtrat in seiner letzten Sitzung beschlossen habe, unserem Gesuch entsprechend das Kanalisationsnetz unserer Gemeinde an dasjenige der Stadt Winterthur und damit an ihre Kläranlage anzuschliessen. Die entsprechenden Einkaufssummen, die ziemlich hoch angesetzt sind, werden Gegenstand zukünftiger Verhandlungen sein. Eine Studie, die auch den Abwasseranschluss an Winterberg prüfen musste, verzögerte die ganze Abwasserfrage nochmals um einige Monate. Ob die von privater Seite her unternommenen Vorstösse beim kantonalen Gewässerschutzamt uns geholfen haben, die Abwasserfrage schneller zu lösen, bleibe dahingestellt. Ein Projektierungskredit für den Abwasserkanal nach Winterthur wird der nächsten Gemeindeversammlung vorgelegt.

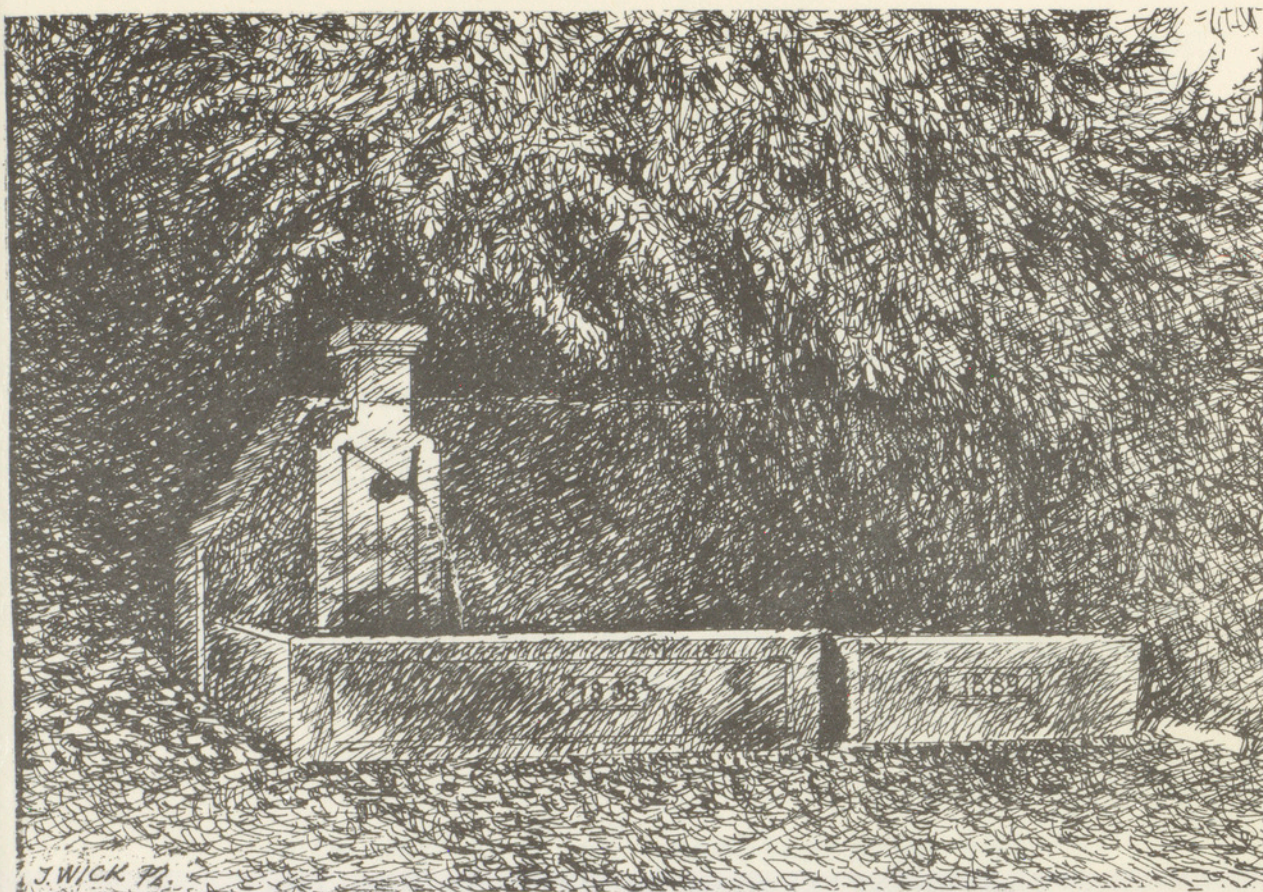
Als Weihnachtsgeschenk wird uns in den nächsten Tagen die endlich fertiggestellte "Chronik von Brütten" erreichen. Interessenten dafür wollen sich an die Gemeinderatskanzlei wenden.

Im Laufe des nächsten Jahres beabsichtigen wir, die Gemeinderatskanzlei ins alte Schulhaus zu verlegen und mit einem Vollamt auszustatten, vorausgesetzt, dass keine Personalprobleme auftreten.

Es sind der Aufgaben viele, die uns das kommende Jahr bringen wird, und ich hoffe nur, dass es unserer Behörde gelingen wird, diese Aufgaben zum Wohle aller und der Gemeinde zu lösen.

Ich wünsche allen ein frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr und hoffe auch weiterhin auf gute Zusammenarbeit mit allen Brüttenern.

Hans Baltensperger
Gemeindepräsident



Der Dorfbrunnen an der Ankengasse - ein "Ueberbleibsel" einer vergangenen ländlichen Kultur? Die Dorfbrunnen sind ein wesentliches Element, um das Gesicht und den Charakter eines Dorfes zu erhalten. Zwar wird hier nicht mehr das Vieh getränkt, oder das Wasser für den bäuerlichen Haushalt geholt; die menschlichen Kontakte an diesem freundlichen Ort des plätschernden köstlichen Wassers sind heute anderer Art. Dennoch spüren wir die Kräfte für Seele und Gemüt, die von einem alten blumengeschmückten Dorfbrunnen ausgehen.

Wie lange noch, und die Intimität der Gassen und Plätze, Sinnbilder menschlicher Kontakte, sind nicht mehr.

Wie lange noch - und die psychologische Ahnungslosigkeit vieler am Bauen Beteiligter zerstören mancherorts auch noch diese Idylle?

(Der Dorfbrunnen am Ankengässli trägt die Jahreszahlen 1836 - 1889)

Gewässerschutz - Gesetz

Der Vorsteher des Kant. Amtes für Gewässerschutz und Wasserbau schrieb am 9. November dem Unterzeichner unter anderem:

"Die Tatsache, dass Brütten noch keine Kläranlage besitzt und z.Zt. auch noch nicht weiss, wo diese dereinst steht, gibt uns ebenfalls Anlass zur Sorge. Wir setzen uns deshalb z.Zt. stark für eine baldige Lösung ein, die nach unserer Auffassung in zweckmässiger Weise nur in einem Anschluss von Brütten an die ARA von Winterthur besteht. Das Tiefbauamt von Winterthur ist z.Zt. mit der hydraulischen Durchrechnung des Kanalnetzes beschäftigt.

Bis der Anschluss vollzogen ist, muss sich die bauliche Entwicklung von Brütten in sehr mässigem Rahmen halten, wie wir dies kürzlich dem Gemeinderat schriftlich mitteilten." K. Hunziker

"Der entscheidende Beitrag des wissenschaftlichen Denkens an das politische Denken besteht nicht in Antworten, sondern in Fragen."

Prof. Dr. Karl Schmid
Bassersdorf

Aus der Gemeinderatskanzlei

Der Gemeinderat widmete seine Aufmerksamkeit

- der Säntisstrasse - Projektvorlage
- der Budgetgemeinde
- der Feuerwehr
- dem Finanzhaushalt
- verschiedenen Tarifen
- der Polizeistunden-Ordnung

S ä n t i s s t r a s s e - Projektvorlage

Der Gemeinderat verabschiedete die Projektvorlage betr. die Sântisstrasse des Hagenquartiers (Strassenbau, Kanalisation, Wasserversorgung, Elektrisch-Erschliessung, Fernsehanlage) zuhanden der Gemeindeversammlung.

Der Landerwerb für die Sântisstrasse wurde analog des Landerwerbes für den Trottoirbau an der Unterdorfstrasse auf Fr. 65.--/m² festgesetzt.

Das Brutto-Kreditbegehren setzt sich wie folgt zusammen:

Politische Gemeinde	Fr. 1'210'000.--
Wasserversorgung	Fr. 146'000.--
Elektrizitätswerk inkl. Fernsehanlage	<u>Fr. 409'000.--</u>
Total	Fr. 1'765'000.-- =====

*

Die Budgetgemeindeversammlung wurde auf den 19. Januar 1973 vertagt, wobei nebst den Voranschlägen aller Güter eben diese Projektvorlage Sântisstrasse und weitere Geschäfte zu behandeln sind.

*

Vom Inspektionsbericht über die Feuerwehr-Alarmübung vom 11. November 1972 wurde mit Genugtuung Kenntnis genommen. Trotz schlechtem Wetter war der Aufmarsch ausserordentlich schnell, der Einsatz von Kader und Mannschaft sehr gut, so dass der Experte den Bericht mit der Note "Sehr gut" abfasste.

Der Gemeinderat möchte auch an dieser Stelle den Dank der Feuerwehr für die geleistete Arbeit während des Jahres abstatten sowie für den tatkräftigen Einsatz beim Brand vom 21. Juli des Jahres durch Blitzschlag.

*

F i n a n z a u s g l e i c h 1973

Der mit Verfügung vom 15. August 1972 zugesicherte Finanzausgleichsbeitrag 1973 wurde von Fr. 229'606 um Franken 40'000 auf Fr. 189'606 herabgesetzt. Dank der guten Finanzlage der Gemeinde musste die Massnahme seitens des Staates getroffen werden.

*

K a m i n f e g e r - Tarif

Von der Mitteilung des Zürch. Kantonalen Kaminfe-germeister-Verbandes, wonach der Tarif ab 1. Ja-nuar 1973 um 20 % erhöht werden soll, wird Kennt-nis genommen.

Auch die EKZ hat einen Aufschlag von 10 % ihres Tarifes auf 1. April 1973 angemeldet.

*

P o l i z e i s t u n d e n - Ordnung

Im Zuge der Erhöhungen von Tarifen aller Art be-schloss der Gemeinderat, auch die Uebertretungen der Polizeistunde sowie die Gebühren für Verlänge-rungen angemessen zu erhöhen.

Ab 1. Januar 1973 wird die Verlängerungsgebühr bis 02.00 Uhr von Fr. 8.-- auf Fr. 10.-- und die Frei-nacht von Fr. 10.-- auf Fr. 15.-- erhöht. Gleich-zeitig soll die Uebertretung der Polizeistunde mit Fr. 10.-- für den Gast und mindestens Fr. 20.-- für den Wirt geahndet werden.

*

Zum Abschluss dieses zur Neige gehenden Jahres möchte der Berichterstatter herzlich danken für das ihm geschenkte Vertrauen.

Ein frohes Weihnachtsfest und ein glückliches neu-es Jahr wünscht Ihnen allen

Der Gemeinderatsschreiber:

F. Baltensperger

Soll unsere Gemeinde dem Verein "Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung" beitreten?

Am 19. Januar 1973 wird die Schulgemeindeversammlung über diese Frage zu befinden haben. Sie ist an alle gerichtet, denen die Erziehung und die Bildung unserer Jugend am Herzen liegt.

Bildung und Erziehung stehen wieder im Mittelpunkt der Diskussionen. Vor kurzem räumte man dem Bildungsartikel Platz ein in der Bundesverfassung und verankerte somit das Recht auf Bildung und die Chancengleichheit. Gleichzeitig wurde zwischen den beiden Begriffen "Bildung" und "Ausbildung" klar differenziert und der Akzent eindeutig auf die nicht zu kommerzialisierende Komponente gesetzt. Es wurde betont, dass es nicht mehr unser alleiniges Anliegen sein kann, den Menschen konsumgerecht heranzuschulen. Vielmehr soll in Zukunft vermehrt das Menschliche angesprochen werden, der Charakter ins Zentrum gerückt und Bacon's Wort, wonach "Wissen Macht bedeutet", dahin ergänzt werden, dass diese "Macht" eben zum moralischen und sittlichen Handeln verpflichtet muss.

Musik und Bildung können nicht voneinander getrennt betrachtet werden. "Im Spiegel der Töne lernt das menschliche Herz sich selber kennen", schrieb W. H. Wackenroder. - Im Bewusstsein der eminenten Bedeutung einer musikalischen Erziehung gedenkt der Bundesrat, die Maturitätsanerkennungsverordnung in dem Sinn abzuändern, dass Musik dem Zeichnen gleichgestellt und zum Maturitätsfach erklärt werden soll. Zukünftig muss sich also ein Mittelschüler für eines dieser beiden Kunstfächer entscheiden.

Der Instrumentalunterricht der Kinder bedeutete aber bis anhin eine beachtliche finanzielle Belastung für die Eltern. Zudem war es oft schwierig, einen geeigneten Lehrer zu finden. Diese beiden Probleme sollen nun gelöst werden.

Um den Schülern der Landgemeinden um Winterthur den Instrumentalunterricht zu ermöglichen, wurde 1970 auf die Initiative von Lehrern der Musikschule und des Schulrates von Winterthur der Verein "Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung" gegründet. Er hat zum Ziel, Kindern und Jugendlichen

einen gründlichen Musikunterricht zu erteilen. In den Kosten sollen sich die Eltern mit der Gemeinde teilen, die ihrerseits wiederum kantonale Beiträge erhält. - Dem Verein gehören bereits neben der Stadt Winterthur die Gemeinden Elsau, Hettlingen, Neftenbach, Seuzach, Turbenthal, Wiesendangen, Zell, Wila, Weisslingen und Elgg an. Als Vereinsmitglied kommt für Brütten die Schulgemeinde in Betracht, deren Organe die organisatorischen Aufgaben zu erfüllen haben.

Die Zugehörigkeit zur Jugendmusikschule belastet die Gemeinde mit einem Verwaltungsbeitrag und einer freiwilligen Leistung zur Reduktion des Semestergeldes der Eltern. Auf Grund der durch eine Erhebung ermittelten Zahl der Interessenten für den musikalischen Grundkurs und den Instrumentalunterricht ist mit einer jährlich wiederkehrenden Ausgabe von ca. Fr. 4'800.-- zu rechnen. Das Semestergeld der Eltern soll bei einer wöchentlichen Musikstunde Fr. 250.-- nicht übersteigen.

Der Instrumentalunterricht erstreckt sich auf alle Instrumente ausser Handharmonika (hier ist die Musikschule Baur zuständig) und Gitarre. Werden pro Instrument mehr als zwei Schüler unterrichtet, findet der Unterricht in Brütten statt. Die Möglichkeit zur leihweisen Abgabe von Instrumenten muss noch geprüft werden.

Die Zugehörigkeit zur Jugendmusikschule Winterthur und Umgebung wird von der Schulpflege als entscheidender Schritt zur Förderung der musikalischen Erziehung unserer Kinder und der Musikpflege in unserer Gemeinde betrachtet. Die Schulpflege bittet Sie daher, ihre Bemühungen zu unterstützen und ihrem Antrag zu entsprechen.

H. Röschmann, Schulpräsident



G e m e i n d e b i b l i o t h e k

Die Erwachsenenbücher aus unserer Buchausstellung vom letzten Sommer sind nun auch eingetroffen, und somit ist unser Bücherbestand um rund 120 Bände neuester Literatur angewachsen.

Einige wertvolle Bildbände werden Ihre Aufmerksamkeit auf sich ziehen, wobei vor allem die grossen Fotobücher von England, der Sowjetunion und des Nilgebietes zu erwähnen sind. Auf sehr sympathische Weise bringt uns H. Chr. Kirsch in seiner "Einladung nach Irland" in Bild und Sprache ein Land näher, dem wir ja sonst im Moment leider nur von einer unerfreulichen Seite her begegnen.

Speziell erwähnt sei auch das neuste Buch des Berner Soziologen H. Zbinden: "Die geistige Situation der Jugend heute." Es gelingt ihm, einige Problemkreise profiliert und in einfacher Form dem Leser vor Augen zu führen: Jugend und Wohlstand, Jugend in der Schul- und Bildungsnot, Aggressionsbedürfnis, die sexuelle Eruption, Sadismus und Rauschgift, Jugend und religiöse Krise. Dies sind nach Zbinden die wesentlichen Merkmale des Aufstandes der Jugend. Ein anderer Psychologe, der amerikanische Professor für Erziehungswissenschaften, B. Bettelheim, legt uns mit "Die Kinder der Zukunft" einen Bericht vor, der viel beiträgt zum Verständnis des Kibbuz und seiner Erziehungsmethoden (Gemeinschaftserziehung). Jella Lepman, die berühmte Kinder- und Jugendbuchautorin, verwirklichte kurz vor ihrem Tod ein ergreifendes Werk, dessen Beiträge, abgesehen vom Vorwort, von Kindern aus 35 Ländern stammen, die sich über folgende Hauptthemen äussern: Familie, Kindergarten und Schule, Bücher und Massenmedien, Verkehr und Technik, Krieg und Frieden. Drei ganz aktuelle Themen werden in folgenden Büchern besprochen: In "Apokalypse auf Raten" beleuchtet K. Klasing unsere Umweltprobleme, W. Schmidbauer und J. vom Scheidt haben ein "Handbuch für Rauschdrogen" herausgegeben, und R. Coudenhove-Kalergi befasst sich auf sehr kritische Weise mit der "Weltmacht Europa". Dies wären nur einige Rosinen aus der Sammlung der Sachbücher.

Ganz interessant sieht auch die Liste der Belletristik aus. Liebhaber der modernen deutschen Literatur finden die neusten Werke des Heinrich Böll, der soeben den Nobelpreis erhalten hat, und der Ingeborg Bachmann mit "Malina". Einblick ins Schaffen von ganz jungen Autoren geben uns die Bände: "Alias" von Jürg Aklin, "Publikumsbeschimpfung" von Peter Handke, "Morgen ist Neujahr" von Hansjörg Erny und "Im Hause enden die Geschichten" von Paul Nizon. Pearl Buck zeichnet in ihrem neuesten Frauenroman "Die Töchter der Madame Liang" auf spannende und feinfühlig Weise den Zusammenprall des traditionsbewussten, kultivierten China mit der neuen Ordnung. Ein weiteres Frauenschicksal beschreibt uns Zenta Maurina, die auch bei uns durch ihre Vortragsreisen bekannte, lettische Dichterin: "Im Zuge des Lebens". Die junge Thérèse de Saint Phalle berichtet in "Eine berufstätige Frau" über das Leben einer Frau, die in der Folge einer freudlosen Kindheit in unlösbare Konflikte gerät.

Drei Schlüsselerzählungen des Nobelpreisträgers Alexander Solschenizjn sind im "Zwischenfall auf dem Bahnhof Kretschetowka" enthalten. Aus scheinbar kleinen banalen aber typischen Umständen erwachsen den handelnden Menschen tragische, unlösbare Verwicklungen, die schlagartige Lichter auf die sowjetische Gesellschaft werfen. Alfred Hitchcock hält uns mit einer Sammlung von neuen Kriminalerzählungen in Atem. Einige andere Krimischriftsteller wetteifern mit ihm um Spannung: Zum Beispiel J. Buchan mit "Die neununddreissig Stufen", M. Fagyas mit "Der Leutnant und sein Richter" oder K. Royce mit "Ein Scheffel Salz". Auch grosse spannende Romane psychologischer oder zeitkritischer Färbung fehlen nicht, geliefert von Morris L. West, Leon Uris, B. Schulberg oder J. M. de Vasconcelos.

Wie Sie sehen, ist unsere Gemeindebibliothek um eine Sammlung reicher geworden, für die es sich lohnt, den Gang ins alte Schulhaus zu tun, in den Gestellen zu wühlen und sich für lange Winterabende mit gutem Lesestoff einzudecken.

Am 26. Dezember 72 und am 2. Januar 73 bleibt die Bibliothek geschlossen. Bücher, die auf eines die-

ser Daten gestempelt sind, können je 3 Tage später zurückgebracht werden.

Eine geruhssame Festzeit wünscht Ihnen die

Bibliothekskommission

Oktober-Sammlung 1972 "für das Alter"

Die diesjährige Haussammlung ergab den schönen Betrag von Fr. 837.--. Mit der Gottesdienstkollekte wurden am 19. November Fr. 113.-- zusammengelegt. Total somit Fr. 950.--. - Allen Spendern, wie auch den Sammlern für ihre grosse Arbeit dankt die "Stiftung für das Alter" wie auch der Unterzeichnete herzlich.

Für die Stiftung für das Alter, Emil Steffen

Ergänzungsleistungen und Altersbeihilfe

Für die AHV- und IV-Rentner gelten ab 1. Januar 1973 neue Berechtigungsgrenzen, bezogen auf das Einkommen:

		<u>Erg.Leistung</u>	<u>Beihilfe</u>
Einfache AHV- oder IV-Rente	bis Fr.	6'600.--	7'800.--
für Ehepaare	bis Fr.	9'900.--	11'700.--
für Waisen	bis Fr.	3'300.--	3'900.--

Bisherige Bezüger gelten als angemeldet. Die AHV-Zweigstelle Brütten erteilt gerne weitere Auskunft.

Mit freundlichen Grüßen, Emil Steffen

Nr. 29 erscheint am 19. Jan. 1973
Einsendetermin: 14. Jan./Postfach 10

"Für jeden nachdenklichen Menschen kommt einmal der Zeitpunkt, an dem er, gleichviel aus welchen Gründen, die Notwendigkeit verspürt, sein Hab und Gut einer Prüfung zu unterziehen und zu bedenken, was er nun mit sich nehmen möchte, wenn er einmal gezwungen wäre, in eine grosse Einsamkeit zu gehen oder auch nur sich im beschränktesten Raume des Lebens für eine unabsehbare Zeit einzurichten."

Ernst Wiechert: Vom Trost der Welt.